

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustriertem“

Sonntagsblatt

Amfliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion amflicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet

Nr. 148.

Dienstag, den 27. Juni 1916.

156. Jahrgang.

Amfliche Anzeigen.

Seite 4 betr.

1. Geldlotterie.
2. Erhebung über Butter und Fett.

Tageschronik

Die französische Kammer beschloß in ihrem sogenannten Vertrauensvotum für die Regierung die Einsetzung eines ständigen Ueberwachungsanschlusses.

14 russische Generale und 17 Regimentskommandeure sind in der ersten Angriffswoche gefallen.

Ein österreichisches U-Boot hat einen italienischen Hilfskreuzer und einen Zerstörer versenkt.

Die griechischen Neuwahlen finden am 7. August statt.

Eine Schlacht bei Chihuahua kreibt den mexikanisch-amerikanischen Konflikt auf eine kritische Spitze.

Vom Kriege

Aus dem Westen

Unsere Erfolge östlich der Maas siegreich behauptet.

Großes Hauptquartier, 25. Juni. Der Feind entwich im Vörsicht fühlend des Kanals von La Barthe bis über die Zone von Hünau nach nach anhaltender reger Tätigkeit, belagerte Vers und Boverette mit schwerer Feuer und ließ in Gegend von Beaumont-Samet (nördlich von Albert) ohne Erfolg Gas über unsere Linien freisetzen. — Links der Maas erreichte das feindliche Feuer gegen Abend besonders am „Tote Mann“ große Stärke. Nachts fanden hier kleinere für uns erfolgreiche Infanterieunternehmungen statt. An unseren östlich der Maas gewonnenen neuen Stellungen entspannen sich unter beiderseits dauernd starker Artillerieeinwirkung mehrfach heftige Infanterie-Kämpfe. Alle Versuche der Franzosen, das verlorenen Gelände durch Gegenangriffe wiederzugewinnen, scheiterten unter schwersten blutigen Verlusten für sie; anßerdem blühten sie dabei noch über 200 Gefangene ein. — Derselb von St. Die wurden bei einem Patrouillenvorstoß 15 Franzosen gefangen eingezogen.

Zur Entfremdung von Thiancourt.

Genf, 24. Juni. Die verstärkte Sicherung der Liniensumfänge und der Zugänge nach Fleury gehörte zu dem Dringlichkeitsprogramm, das die neue Vera der von der Kammer benötigten Verbundverteidigung einleiten sollte. Anfang der Woche hatten die Nachtrichter Roussiet und General Verreaux noch jene Stellungen als an Wert die von Douaumont und Vaux überragend anerkannt.

Sichtlich der französischen Verlustangabe von 400 000 Mann vor Verdun schreibt das Pariser „Vossblatt“, das sei kaum Ueberschätzung, da ja die französische Presse schon längst angegeben habe, jeder Tag vor Verdun töte Franzosen 5000 Mann.

Verdun, die offene Wunde Frankreichs.

Der militärische Mitarbeiter des „Stocholmer „Aftonsbladet“ schreibt in einem Zeitartikel über die Bedeutung der Kämpfe um Verdun:

Die Verteidigungsinfanterie der Franzosen ist bei Verdun von der angreifenden Infanterie der Deutschen aufgerieben worden. Die deutsche Infanterie brachte Verlusten nur die reife Frucht zu Pfänden. Die französischen Verluste haben diejenigen der deutschen in hohem Grade überstiegen. Auch haben wir gesehen, daß die vielerwähnte französische Frühjahrsoffensive 1916 eingetrodnet ist. Die für diese erforderliche Kräfte ist verloren gegangen. Es dürfte in der Behauptung, daß das französische Feldheer bei Verdun nicht nur seine Angriffskraft verloren, sondern auch in große Verluste gehabt habe, daß die Fortsetzung des Krieges bis zu einem für Frankreich siegreichen Frieden eine Unmöglichkeit geworden ist, keine Überstärkung liegen. Verdun ist die offene Wunde

de geworden, wodurch Frankreichs beste Kraft verblutet und das Leben des früher so lebenskräftigen Organismus bedroht wird. Und dies ist der Fall, ohne daß dem Feinde auch nur annähernd ähnllicher Strafvorwurf zugestimmt worden ist.

Die Dinge stehen für die Franzosen nicht gut. . .

Die Zeitung aufserhalb des Reiches der deutschen Bevölkerung geblieben sei, glaubten die Pariser Blätter die Bedeutung des deutschen Erfolges entsprechend herabzusetzen zu können, indem sie einstimmig erklärten, daß erst der Fall von Fleury dem Feinde gestatten würde, von dem Schlüsselpunkte der Hauptverteidigungslinie Besitz zu ergreifen. Der hiesige „Genevès“ will die Gesamlage auf dem rechten Maasufer zwar auch nicht als in ein kritisches Stadium getreten anerkennen, doch erschwere sich die Aufgabe der Verteidigung immer mehr. Das „Matin“ schreibt, das deutsche Vordringen habe sich mehr und mehr auf die letzten großen Verteidigungswerte von Nordort und Diten fort. Es sei nicht zu verkennen, daß die Dinge auf dem rechten Maasufer nicht gut für die Franzosen stehen.

Was in der Geheimkunftung verhandelt wurde.

Aus Moskau wird dem „B. L.-M.“ gemeldet: Einem Pariser Briefe des dem Deputierten und Bürgermeister Udo Demire nachstehenden Wortes „Bei der Besatzung“ ist zu entnehmen, daß die Geheimkunftung in der englischen und französischen Armee gemeldet waren. Der Ministerpräsident sah sich genötigt, vertrauliche Mitteilungen der Londoner Regierung auszusprechen vorzulegen, um den Volksvertretern den Nachweis zu liefern, daß England sein Bestes getan, um die französische Verbundfront zu entlasten. Die Mehrheit der Deputierten wünschte, daß sich der Ministerpräsident in verbindlicher Form über den Zeitpunkt der allgemeinen Weisheitsfrage äußerte und das erlösende Wort: „Es kommt kein dritter Weltkrieg“ anspreche. Die Frage: Was vermag die Arbeit zu erreichen? bildete das Um und das Auf der Debatte.

Auch der radikale „Aure“, „Gclair“ enthält Andeutungen über die Geheimkunftung, mit Nachdruck darauf verweisend, daß die Kammer einer „Grande mucte“ in diesen Tagen ähnlich sei. Wof an den Mienen erkennt man, welche Partei in den Verhandlungen den Ton angibt. Die Herren von der Opposition tragen den Kopf hoch.“ schreibt der Pariser „Republikaner“, doch unter Ministerpräsident trägt ihn noch höher, wenn er den Sitzungssaal verläßt.“ Von ihrem Antrag, die Generale Caillet und Petain vor die Geheimkunftung berufen zu lassen, nahmen Acambros und Genouin Abstand, da ihnen bedeutet wurde, daß die Kriegsloge eine, wenn auch noch so kurze Abwesenheit der Minister nicht ermöglichte.

Wie der „Voss. Bl.“ gemeldet wird, welche die Vertrauensstagesordnung Sibell, welche die Kammer mit großer Mehrheit befaßlich annahm, einen Ueberwachungsanschlusses ein, der unter Mitwirkung der Regierung eine Kontrolle aller Kriegsmachnahmen an und hinter der Front überr soll.

Die englischen Ausflüchte über die „Hampshire“-Katastrophe.

London, 22. Juni. Unterhaus. Cooper (Unionist) fragte auf Grund welcher Beweise die „Hampshire“ auf dem Schlachtfeld geflohen sei, daß die „Hampshire“ auf eine Mine getroffen sei. Mac Namara erwiderte, der Beweis liege in der wohlüberlegten Schlussfolgerung des Stöpskommandierenden der großen Flotte, nachdem eine genaue Prüfung aller Umstände vorgenommen war. Faber (Unionist) fragte, ob eine Untersuchung stattfinden würde. Mac Namara erwiderte darauf: Ein Untersuchungsbericht hat stattgefunden. Cooper fragte, ob es Mac Namara nicht bekannt sei, daß die Ueberlebenden von der „Hampshire“ nicht alle der Meinung seien, daß das Schiff auf eine Mine getroffen sei. Darauf wurde von der Regierung kein Wort gegeben. Auf eine weitere Anfrage sagte Mac Namara: Die „Hampshire“ war auf ihrer Fahrt von zwei Zerstörern begleitet, die der Kapitän der „Hampshire“

gegen 7 Uhr abends genötigt war, wegen des schweren Seeganges sie zurückzuführen. Cooper fragte ob die See vor der Fahrt der „Hampshire“ abgesehen worden sei. Faber fragte, was aus den Zerstörern geworden sei, nachdem sie die „Hampshire“ verlassen hätten. Mac Namara: Ich vermute, (1) daß sie nach ihren Stationen zurückkehrten. Bellairs fragte, ob Mac Namara folgende Punkte aufklären könnte: Die Zerstörer haben um 7 Uhr zurück, das Wetter wurde dann besser und die Zerstörer und Patrouillenboote sollen dann um 8 Uhr die Stelle abgesehen haben. Mac Namara: Ich glaube, (1) daß das der Fall ist. Aber über das Wetter kann ich nichts sagen. Bellairs sagte zum Schluß, er wolle demnächst zur Sprache bringen, daß die Admiralität unterlassen habe, ein Kriegsgericht über den Untergang der „Hampshire“ einzusetzen.

Die tödlichste Verlegenheit spricht aus jedem Worte des englischen Marineoffiziers, der offenbar keine Aufklärungen über den besagten Unfall der „Hampshire“ geben wollte.

Der erste Miß im englischen Kabinett.

London, 26. Juni. Der Landwirtschaftsminister Earl of Selborne ist zurückgetreten.

England noch immer Herr der See.

London, 24. Juni. (Neuer.) Der Präsident des Unterhauses Arthur Henderson (Arbeiterpartei) hielt gestern abend eine Rede in Northamptonshire, in der er seine Zuhörer ermahnte, vor unzeitiger Friedenssperre auf der Hut zu sein. Er sagte, das Land wolle seinen überreichen Frieden, sondern einen, der sich auf Gerechtigkeit und Ehre aufbaue. Wir müssen uns so entscheiden wie möglich gegen eine erniedrigenden ruhmlosen Vergleich wehren. Das Ende des Krieges ist noch nicht in Sicht. Der Feind droht damit, daß England besiegt ist, aber dieses weiß besser, wie es ihm geht. Es hat auf dem Wasser den Feind besser als je in seinem Griff.

Das ist natürlich nur eine Phraserei, die aber auch nur durch die deutsche U-Bootspolitik möglich geworden ist.

Aus dem Osten

Ringen ist nicht aufzuhalten.

Die oberste Heeresleitung berichtet: Großes Hauptquartier, 28. Juni.

Der heftige Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front kam es an mehreren Stellen zu Gefechten von Gefährdungsabteilungen, wobei Gefangene und Beute in unsere Hand fielen.

Seeresgruppe des Generals v. Rintgen: Unserem fortwährenden Angriff gegenüber blieben auch gestern starke russische Gegenkräfte, besonders beiderseits von Baurice völlig ergebnislos. Südlich des Blajenkow-Abzweigs (südlich von Verescezk) wurden mit nennenswerten Kräften geführte feindliche Angriffe restlos abgelenkt.

Bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer keine besonderen Ereignisse.

Die österreichischen Generalsstabberichte.

Wien, 24. Juni. Bei Simpoluna in der Bukovina wurde gestern heftig gekämpft. Im Geresmoszatal dränge umfassendes Vorgehen österreichischer Truppen den Feind aus der Stadt Kuty zurück. Nordwestlich von Tarnopol brach ein nachsüder russischer Angriff unter unserem Geschützfeuer zusammen. Bei Nadjawilow wurden gestern vormittag abermals russische Aufstöße abgelenkt. Bei den vorgelagerten Kämpfen südlich dieser Stadt hat die aus Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg ergründete erste Landsturmbataillon wieder Proben ihrer Tüchtigkeit abgelegt.

Die in Wolhynien stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte ringen dem Feind nördlich der Lipa, nordöstlich von Gorogow und westlich und nordwestlich von Dorogow Schritt für Schritt Boden ab. Alle Gegenangriffe durch zum Teil frische russische Kräfte blieben für den Feind ohne Erfolg.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Dieziehung der zweiten Serie der Gewinlotterie zugunsten der Allgemeinen Deutschen Gewinnschänke für Lehrer und Lehrertinnen ist mit Genehmigung des Finanzministers und des Ministers des Innern für den 2. und 4. November d. J. in Aussicht genommen. Mit dem Ziehungstermin darf jedoch nicht vor Mitte Juli d. J. begonnen werden. Wie bei der ersten Serie werden 200.000 Lose zu je 3 A und 6683 Bergelose im Gesamtwert von 200.000 A ausgesetzt.

Der Königl. Landrat.
J. B. Kirßen, Kreissekretär.

3. Nr. 4699 L.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 22. d. Mts. — 3. Nr. 2419 K. R. — betreffend Erhebung über Butter und Fett veröffentlicht in der Beilage zu Nr. 17 des Kreisblattes wird dahin abgeändert, daß diejenigen Kreis-eingekaufenen, welche Butter bis jetzt von Meiereien durch die Post oder Eisenbahn bezogen haben, ihre Anträge auf Ausstellung von Bergelosen in den Städten über 5000 Einwohner bei der Gemeindebehörde, im Ubrigen bei mir zu stellen haben. Die mir einzureichenden Anträge sind mit der Mitteilungscheinung der Gemeindebehörde zu versehen. Merseburg, den 26. Juni 1916.

Der Königl. Landrat.
Herr v. Willmsdorf.

Das von der verewitweten Enten Johanna Herbeck geb. Philippi in Schafstädt für Studierende seitliche Stipendium im Betrage von etwa 200 Mk. jährlich ist vom 1. Juli d. J. ab vom uns zu vergeben. Berechtig sind diejenigen, die Abkömmlinge der Familien Herbeck und Philippi, event. Freigeborene aus dem Bezirke des ehemaligen Schafstädt, Merseburg, sind, deren Väter und Mütter in Merseburg lebten. Die Bewerbungen sind umgehend einzureichen, den 23. Juni 1916.

Königliches Amtsgericht.

Bitt!

Gelbe Schmierseife Ctr. 63 M.
Weiße Schmierseife Ctr. 58 M.
Für Heereslieferungen, Gemeinden u. Bezugsberechtigten. Versand geg. Nachnahme.
F. A. Bargmann, Kiel,
Hohenstauninger 37.

Gummibänder,
3000 Nr. lieferbar: 23 mm einfarbig, elast., Nr. 140 Nr. 15 mm schwarz-weiß-grün in Kod Nr. 145 Nr. 23 mm einfarbig, elast., Nr. 145 Nr. von 50 Nr. an, ausg. fort. und Nachnahme.
B. L. Blaustein, Schlawa i. P.

Angel-Schellfisch
frisch eingetroffen
Emil Wolff,
Hohmarkt.

Holzwoilgemüll Sägespäne
zu Streu- sowie Blänschzwecken geeignet, hat billig abzugeben
Richard Dreßler,
Dresden-A. 1, Reibbahnstraße 35.



Zur Erreichung unserer braven Truppen im Felde ist das Sammeln von leeren Mineralwasserflaschen notwendig. Wir bitten solche unserer diesigen Sammelstelle, Zessnerstraße 1 zusammen zu lassen.
Merseburg, den 24. Juni 1916.
Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Cazarett-Kaserne
bittet herzlich um Kostgästen für Schwerverwundete. Bitte abzugeben bei
Frau v. Wangelin,
2819, Imstraße 2.

Kirchliche Nachrichten.
Dom. Weirauch: der Minister Emil Wever mit Frau Charlotte geb. Vucan, der Dreher Gustav Bielig mit Frau Martha geb. Weick, 9 Kinder; die Ministerin Frau Müller, Stadt. Weirauch: der Sattlermeister E. Kohnsdorff mit Frau G. geb. Ehlers, 2 Kinder; die Jungfrau Margarete Dezan, Mühlberg. Beerdigt: der Schloßer Karl Hartmann, Weimar. Beerdigt: der Arch. Friedr. Heßfeld.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 Nr. 6 der Verordnung vom 9. Juni 1916 betr. die Fleischversorgung der Stadt Merseburg bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Woche vom 27. Juni bis 3. Juli 1916 jede Fleischmühle zur Entnahme von

200 gr

Fleisch oder Fleischwaren berechtigt.

Merseburg, den 26. Juni 1916.

Der Magistrat.

Die Lehramtskandidaten des Kaufmanns Berufsbereichs Friedrich und seiner Ehefrau Maria Frisch geborene Strone fordern ich alle, welche Forderungen an die verewitweten Eheleute Frisch oder an ihre Nachkommen haben, auf, mit ihre Forderungen schriftlich zu überreichen.
Justizrat Scholz zu Merseburg.

In jedem Hause
gute Musik gepflegt wird, sollte auch die Königin der Instrumente zu finden sein.

Harmoniums von 46 bis 2400 Mark.
Bes. auch von Jedermann ohne Notenkenntnis sofort 4stimm. spielbar. Illustr. Kat. umsonst. Aloys Maier, Holl., Fulda.

Eine frischmelkende Ziege,
zwei mal gemolken, reifsbildig, ohne Dürrer, steht zu verkaufen. Zu erfragen bei
Frau Abend in Gröst.

Dreh- u. Gleichstrom-Motoren
gegen Kasse kauft O. Kaseler,
Berlin SO., Mariannenstr. 31.

Ein Coupé,
1 Sommer-Omnibus,
6tägig, eins- und zweipännig, mit Bremsen, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
W. H. Bienert,
Machmühle bei Ludwigsburg.

Kaufe
ganze Nachlässe, gebrauchte Herrenkleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Bücher, Schuhe, Eisenf. und dergl. mehr.
H. Apelt, Oelgrube 7.

Eine goldene Brosche
mit großem roten Stein versehen. Abzugeben gegen gute Belohnung
Halleische Str. 25, 1.

Stellenmarkt.

Jünger. Laufbursche
(schulfrei) zum sofortigen Eintritt gesucht.
Oscar Zimmermann.

Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Otto Bretschneider, Eisenw. Bdgl.

Junges Mädchen
sucht Stellung im Geschäft, Kontor oder dergl. Offerten unter A. B. an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Anordnung der Landeszentralbehörde.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. Septem. d. J. 1914, Nr. 23, (R. G. Bl. I, S. 607, 728) wird nachfolgendes bestimmt:

I. In denjenigen Städten und offenen Verkaufsstellen, in denen Eier, die von der Zentralerkaufsgesellschaft in Berlin geliefert worden sind, feilgeboten werden, dürfen auch Eier, die nicht von der Zentralerkaufsgesellschaft geliefert worden sind, nicht zu einem höheren Preise verkauft werden, als wie ihn der Gemeindebevollmächtigte oder der Vorstand des Kreis-Communalverbandes für die von der Zentralerkaufsgesellschaft gelieferten Eier festgesetzt hat.

II. In denjenigen Städten und offenen Verkaufsstellen, in denen Eier, die von der Zentralerkaufsgesellschaft geliefert sind, feilgeboten werden, ist dies dem Publikum durch einen auch von der Straße aus zu sichtbaren Anschlag im Laden bekannt zu geben. Ein Abdruck dieser Anordnung ist im Laden oder in der Verkaufsstelle aufzuhängen.

III. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 A bestraft.

Diese Anordnung tritt am 3. Juni 1916 in Kraft.
Berlin W. 9, den 17. Juni 1916.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
J. B. Dr. Goppelert.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung betr. den Anruf des Landsturms vom 28. Mai 1915 abgedruckt in Nr. 100 des Merseburger Tageblattes sowie des Correspondenz für 1915 fordern wir die hier umfendenden Wehrpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 20. Juni 1916 geboren sind, hierdurch auf, sich unter Vorlegung einer Geburtsurkunde für Angelegenheiten des Wehrdienstes von dem zuständigen Standesamt zur Aufnahme in die Landsturmrolle wie folgt anzumelden:

Dienstag, den 4. Juli 1916, vormittags 8 bis 1 Uhr
für die Mannschaften der Buchstaben A bis einschließlich L
Mittwoch, den 5. Juli d. J., vormittags 8 bis 11 Uhr
für die Mannschaften der Buchstaben M bis Z

Ammelbegleiter: Militärbüro Rathaus 1 Treppe links.
Die in der Stadt Merseburg geborenen Wehrpflichtigen bedürfen einer Geburtsurkunde nicht, indes haben dieselben geeignete Legitimationspapiere als Dienstadt, Wehrdienst, Einbürgerung, Konfirmationschein oder dergleichen bei der Anmeldung vorzulegen.

Für die zeitig abwesenden Wehrpflichtigen haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Vorgesetzte und Fabrikherren die Anmeldung in der angegebenen Zeit pünktlich zu bewirken.

Im Unterlassungsfalle erfolgt Bestrafung nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Merseburg, den 22. Juni 1916.
Der Magistrat.

Achtung!
Heereslieferungen verpflichten mich, mein Geschäft für andere Kunden zu schließen. Für das bisherige Wohlwollen sage ich meinen werten Kunden herzlichen Dank.
Rudolf Wiemann,
Fleischermeister.

Braunkohlentagehaufelder
werden von zahlungskräftigem Braunkohlenwerk Mitteldeutschlands zu kaufen gesucht. Offerten mit Verkaufsbedingungen, sowie Unterlagen erbeten unter T. M. 148 an die Exped. dieses Blattes.

Den Absatz von Obst u. Gemüse jeder Art
übernimmt die
Obst- und Gemüsevermittlungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.
HALLE a. S. Fernruf 1378, 1379, 1380.

Aumerksamste Bedienung. Mäßigste Preise.
Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Herren-Wäsche
Trikotagen, Shlipse.
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Kückengrütze,
reife, alte Ware.
Str. 104 Nr. 55 ab Elm. 9.
Von 50 Pf. an zur Probe.
Wilhelm Menke,
Futtermittel- und
Brotmehl, Georgstraße 59.

Kommode,
18. (Asterium) Rosenkornel, in schön eingetrag. alter Beschlag, zu verkaufen. Offerten unter M. Z. 141 an die Exped. dies. Bl. erbeten.
Brennholz und Schleifholz
gehakt und ungehakt, wird zu kaufen gesucht.
Gebr. Riess, Leipzig.

Feldpost-
Abonnements
zum Preise von
70 Pf. pro Monat
nimmt jederzeit entgegen
die Expedition.

Vermietungen!

Das Einfamilienhaus
Landwehrstr. 30 (8 Zimmer) ist zu vermieten und 1. Oktober 1916 zu beziehen.

Die große herrschaftl. I. Etage
Halleische Str. 31 ist zu vermieten und 1. Januar 1917 zu beziehen.
E. Schiedt,
Halleische Straße 31 II.

Eine
Wohnung
5 Zimmer, Badstube, Küche und sonstiges Zubehör zu vermieten. Zu erfragen
Heide Wauer 12,
bei Frau Pene.

I. Etage,
4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen
Rohmarkt 17.

Größere herrschaftliche
Wohnung
zu vermieten und Oktober od. früher zu beziehen. Höheres
Halleische Straße Nr. 39.

Wohnung
im 1. Stock
Lindenstraße 13,
bestehend aus 6 Räumen mit Balkon, Bad und Garten zu vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen.

Besser. Herr od. Dame
finden
frdl. möbliertes Zimmer.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
ist zu vermieten
Wollstr. 18.

Freundl. möbl. Zimmer
mit 2 Betten, sofort zu vermieten
Häuterstraße 18.

frdl. möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.
Friedrichstr. 38.

Verantwortliche Redaktions-Veranstaltung: W. A. G., Verlags- und Vermittlungsstelle: W. A. G., Sport und Anzeigen: W. A. G. Dr. Meier.

Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt W. A. G., sämtlich in Merseburg.

Preussischer Landtag

Abgeordnetenhaus.

Die Steuerzufolge.

Im Abgeordnetenhaus, wo Sonnabend das Steuerzuschlagsgesetz erneut zur Beratung kam, lag als Ergebnis...

In der allgemeinen Aussprache ergriff der Finanzminister Dr. V. den Boden zu längeren Ausführungen...

Nach dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede des Herrn Finanzministers ergab sich...

Auf dunklen Pfaden.

Roman von K. Dörmann-Greif.

1291

(Abdruck verboten.)

Wiederholungs hatte er selbst herausgebracht, daß eine verschleierte Dame die junge Frau damals, als sie erkrankte...

Aber Sicherheit für diese Annahme hatte er doch keine, denn auch die Direktion der Anstalt hatte ihm...

Diese Schwester war Schauspielerin und kannte fast alle tonangebenden Damen der Residenz.

Helm pfiff leise durch die Säle, als er an diese Stelle des Baches kam.

Vermittlungsantrag die Grundlage für eine Verständigung geschaffen ist, und sodann kommt der Beschluß des Abgeordnetenhauses in der letzten Sitzung auf dasjenige hinaus...

Zum Schluß der Hausbesitzer.

Der Gemeindevorstand des Abgeordnetenhauses hat die Eingabe eines Berliner Grundbesitzervereins einstimmig zur Erwägung übernommen...

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Stellvertretend über die Zentral-Einkaufsgesellschaft.

In der Freitag abgehaltenen Sitzung des parlamentarischen Beirats für die Volksernährung vertrat sich Staatssekretär Dr. Helfferich in längerer Rede über die Z.-E.-G. die wesentlichen Angaben, darin sind folgende:

Der Staatssekretär sagte dann auf eine Anzahl Eingaben in der Presse veröffentlicht worden sind, und wies auf Grund...

von niemand eine absolute Gewähr geleistet werden; Besser werden hier wie in jedem andern großen Verwaltungsverfahren oder Betrieb vorkommen.

Zum Schluß betonte der Staatssekretär noch einmal, daß stetig mit der größten Gemüthsruhe nachgewirkt werde, ob in einzelnen Geschäftszweigen eine härtere Beteiligung...

Eine Reichsliste und Unterzart.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes, Excellenz von Batocki, entwickelte in einer Unterredung mit dem Redaktionsmitglied eines Berliner Blattes die Richtlinien...

Die Anklage gegen Viehstahl.

In dem am Mittwoch vor dem Generalkommando Berlin stattfindenden Prozeß gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Carl Viehstahl wegen verurteilten Kriegsverrats ist die Anklage nicht nur auf Grund des 87 des Reichsstrafgesetzbuches...

Mus Stadt und Umgebung

Der Kreisriegerverband Merseburg

Die Kreisriegerverband Merseburg hielt gestern Sonntag nachmittags 3 Uhr in Nüttes's Wohnhaus seine Jahreshauptversammlung ab.

Über den Vertreter der Regierungsbefehlshaber, der am 28. April in Halle festgehalten hat, berichtet die Zeitung die folgende Geschichte.

Elisabeth Ambros wörtlich nur für einige Zeit vollständig verschwinden?

Wieder tauchte in Helms Gedankengang der bestimmte Gedanke auf, daß hier andere, tiefer angelegte Gründe...

Seine schon längst gehegter Verdacht gegen Fritz Armann wurde, lang er alle näheren Umstände erwoag, desto tiefer.

Das Helm wußte es wohl, daß die einfache Frau, die Witwe desselben Bildhauers, welcher fast zum Vorden...

Wenn er in das Krankenzimmer trat, so wies die Aga nicht für eine einzige Sekunde vom Lager hinweg.

Sie hatte den Schlüssel später dem jungen Freiherrn von Werbach übergeben. Bei dem Besuche selbst hatte man nichts gefunden, keine Briefkasten und keine Uhr.

Kanzlei ein, wo Hadmar von Werbach sich ganz häuslich niedergelassen hatte.

Er verließ einweilen, bis Graf kam, selbst der größten Zärtlichkeit des Oberförsters, Inwieweit er sie verstehen konnte, und immer wieder mußte er einlegen, daß die Familie Werbach keinen treueren Untergebenen und Angehörigen haben konnte, als Fritz Armann.

Und eben in diesem Augenblick klopfte es.

„Herein!“ rief Hadmar.

Die Tür ging auf, und auf der Schwelle stand die hohe Gestalt der Aga Hormayer.

„Als sie Doktor Helm erblidte, wich sie beinahe schein zurück.“

„Nun, was gibst, Frau Hormayer?“ fragte Hadmar freundlich. Seit der Stunde, da er selbst mit Aga den Oberförster in der Höhe ludte, verband ihm eine gewisse Zuneigung mit der Frau, welche, ohne ein Wort zu sprechen, einzig durch ihr Gebahren ihr Lebensgeheimnis, die diese Liebe zu Fritz Armann, verraten hatte.

„Ich — ich möchte bitten, daß ich heut für ein paar Stunden weggehen dürft“, sagte die Aga stotternd.

„Aber das ist doch ganz selbstverständlich, Frau Hormayer“, entgegnete Hadmar rasch. „Gehen Sie nur; die Pflege kann ja für die Zeit ich selbst übernehmen, oder die Hausärztin!“

(Fortsetzung folgt)

